

Kompakt

Internationale Informationen zum Thema elektromagnetische Strahlung

03

2012



Skandalöse Strahlenbelastung in Stuttgart

Gutachter: „So hohe Strahlungswerte habe ich noch nirgends gemessen!“

Seit sechs Jahren kämpft die Stuttgarter Bürgerinitiative gegen einen Mobilfunkmasten. Die Proteste der Bürgerinitiative haben dazu geführt, dass die evangelische Gesamtkirchengemeinde, auf deren Gebäude der Sendemast steht, das Gebiet ausmessen ließ. Man kann es als Zeitbombe bezeichnen, was nun bei aufwendigen Messungen herausgekommen ist.

Das Gutachten deckt auf:

Das Gebiet ist eine verstrahlte Zone mit Extremwerten.

In Wohnungen und auf Balkonen wurden Werte bis zu 543 000 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$ gemessen. Zum Vergleich: Der BUND fordert die Einhaltung von 100 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$ als Gefahrenabwehrstandard, in Wohnungen soll 1 $\mu\text{Watt}/\text{m}^2$ nicht überschritten werden!

Das Urteil des Gutachters für den Stuttgarter Westen:

„Dass es sich hier um ungewöhnlich hohe Immissionen handelt, zeigen nicht nur viele vergleichbare Messungen des EMF-Institutes, bei denen in keinem Fall Immissionen in dieser Höhe aufgetreten sind.“ Im Gegensatz zu fast allen vorherigen Messungen wurde dort gemessen, wo die Menschen wohnen und der Hauptstrahl auftrifft. Die Bundesnetzagentur hatte in Messungen, die die Stadt Stuttgart 2006 veranlasst hatte, nur auf Straßenniveau gemessen, bewusst nicht in den belasteten oberen Stockwerken. Gelinde gesagt: es wurde getäuscht.

Weitere Informationen unter: <http://www.diagnose-funk.org/gesundheit/erfahrungsberichte/skandaloesestrahlenbelastung-in-stuttgart.php>



NEUERSCHEINUNG

In der Reihe „Wirkungen des Mobil- und Kommunikationsfunks“ veröffentlicht die Kompetenzinitiative eine neue Broschüre von Prof. Hecht

Zu den Folgen der Langzeiteinwirkungen von Elektromog

Die vorgelegte Schrift macht deutlich, dass Kurzzeitstudien keine Antwort auf Langzeitriskiken sein können. Sie beurteilt die geltenden Grenzwerte als wissenschaftlichen Anachronismus. Lesen Sie weiter auf Seite 4 und 5.

Inhaltsverzeichnis

- Skandalöse Strahlenbelastung in Stuttgart: Neues Gutachten deckt skandalöse Strahlenbelastung im Stuttgarter Westen auf
- Powerline Communication (PLC) – keine Alternative zu W-LAN!
- Spendenaufruf: Auswertung neuer epidemiologischer Daten zur Erfassung des Hirntumorrisikos durch die Mobilfunkstrahlung
- Kompetenzinitiative veröffentlicht in der Reihe ‚Wirkungen des Mobil- und Kommunikations-funks‘ eine neue Broschüre:
Zu den Folgen der Langzeiteinwirkungen von Elektromog
- **Neue Forschungen:**
 - Griechische Studie zeigt, dass Hirnareale, die mit Lernen, Gedächtnis und Alzheimer in Verbindung stehen, durch elektromagnetische Felder beeinflusst werden
 - Handynutzung und Aufmerksamkeitsstörung ADHS
- Caroline Schick gewinnt „Jugend forscht“ Wettbewerb
- LTE: Das Auto wird zum rollenden Smart-Phone
- Handy, WLAN, Bluetooth: Verbraucherschutzministerium NRW informiert über Umgang mit Funktechnologien

shop

Alle Diagnose-Funk - Informationen sind über den Versand auch als Druckausgabe bestellbar:

Palleskestr. 30
D - 65929 Frankfurt
Fax: 0049 (0)321 - 21 26 63 54
bestellung@diagnose-funk.de
www.info.diagnose-funk.org

ratgeber

Powerline Communication (PLC) – keine Alternative zu W-LAN!

PLC oder auch D-LAN genannt ist die Datenübertragung über Stromleitungen. Oft wird PLC/D-LAN als Alternative zum W-LAN angepriesen und findet bereits unbemerkt Anwendung bei der Einführung von sog. Intelligenten Stromzählern.



Da Stromleitungen üblicherweise ungeschirmt sind, kommt es zu einer ungewollten Abstrahlung der Signale über alle Leitungen des Hauses, in dem PLC/D-LAN installiert ist. Die eingespeiste und damit auch die in die Umgebung abgestrahlte Sendeleistung ist im Vergleich zu anderen Anwendungen zwar gering. Da aber für die Wirkung auf Lebewesen nicht nur die Strahlungsintensität sondern, neben der Dauer, auch die Art der Strahlung (Signalbandbreite, Modulation, Polarisation, Pulsung) von Wichtigkeit ist, kann von einer Ungefährlichkeit dieser Strahlung nicht gesprochen werden. Fallberichte aus der Praxis zeigen, das auch diese niedrige Strahlendosis zu teils massiven negativen Effekten auf das Wohlbefinden von Hausbewohnern mit PLC Anlagen führt.

Diagnose-Funk empfiehlt:

- Verzichten Sie grundsätzlich auf PLC / D-LAN Systeme
- Einzige empfehlenswerte Alternative zu W-LAN ist die Verkabelung

In einer Pilotstudie haben Mitglieder der Fachgruppe Physik im Berufsverband Deutscher Baubiologen VDB e.V. untersucht, in welcher Höhe unerwünschte Abstrahlungen des hochfrequenten D - LAN-Datensignals von den Leitungen der Stromversorgung erfolgen:

http://www.baubiologie.de/downloads/wug/Internet_aus_der_Steckdose.pdf

Weitere Informationen finden Sie unter
www.diagnose-funk.org/empfehlungen/wlan/index.php

spendenaufruf

Spendenaufruf für die Auswertung neuer epidemiologischer Daten zur Erfassung des Hirntumorrisikos durch die Mobilfunkstrahlung

„Die Pandora - Stiftung für unabhängige Forschung“, „Diagnose-Funk - Umwelt- und Verbraucherorganisation zum Schutz vor elektromagnetischer Strahlung“ und die „Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie“ rufen gemeinsam zur Förderung eines Forschungsvorhabens von Prof. Lennart Hardell, onkologische Abteilung der Universitätsklinik Örebro, Schweden, auf.

Prof. Lennart Hardell hat mit seinen epidemiologischen Forschungsergebnissen wesentlich zu der Erkenntnis der Internationalen Krebsforschungsagentur (IARC) der WHO beigetragen, dass die Hochfrequenzstrahlung für den Menschen „möglicherweise kanzerogen“ ist. Dies ist der Grund dafür, dass gegenwärtig ein groß angelegter Versuch unternommen wird, seine Forschungsergebnisse in Zweifel zu ziehen. Auch wurden ihm keine weiteren Forschungsmittel zur Fortsetzung seiner Arbeiten zur Verfügung gestellt.

Deshalb stellte Hardell einen Forschungsantrag an die Stiftung Pandora (www.stiftung-pandora.eu/assets/pandora_hardell_deutsch.pdf). Aus ihm geht hervor, dass ihm umfangreiches Datenmaterial über die Handy-nutzung einer großen Zahl schwedischer Männer und Frauen vorliegt, deren Hirntumor in der Zeit von 2007 bis 2009 diagnostiziert wurde. Die Auswertung dieser Daten ist von enormer wissenschaftlicher Bedeutung. Sie können die Risikoabschätzung auf eine verlässlichere Grundla-

ge stellen, weil sie im Vergleich zu bisherigen Untersuchungen eine deutlich längere Dauer der Handynutzung umfassen.

Hardell beziffert die Höhe der benötigten Forschungsmittel in seinem Forschungsantrag auf insgesamt ca. 51.000 Euro. Die Kosten sind begründet. Doch seit zwei Jahren bemüht er sich vergeblich, die für Projekte dieser Art vergleichsweise geringe Summe aufzubringen. Staat und Industrie haben offenbar kein Interesse, Projekte zu unterstützen, die Maßnahmen der Vorsorge im Bereich des Strahlenschutzes erforderlich machen könnten.

Wir wollen mit unseren Mitteln eine Forschung ermöglichen, die geeignet ist, Bedrohungen für Mensch und Natur aufzudecken, bevor die Folgen unumkehrbar sind.

Stiftung PANDORA, Kompetenzinitiative und Diagnose-Funk halten es in dieser Situation für die beste und sinnvollste Form des Protests gegen eine solche Politik, wenn unabhängige Wissenschaftler und kritische Bürger die Kraft aufbringen, das Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen.

Wir haben Prof. Hardell mitgeteilt, dass wir die für sein Forschungsvorhaben erforderlichen Mittel innerhalb der nächsten 6 Monate aufzubringen gedenken. Er hat uns den sofortigen Beginn der Arbeiten zugesichert, wenn er zumindest über ein Drittel dieser Summe verfügen kann. Wer über die Hintergründe unserer Aktion mehr erfahren will, kann dies nachle-

sen unter <http://www.stiftung-pandora.eu/dokumentation/die-grenzwerte-der-hochfrequenzstrahlung.html>.

Wir bitten Sie herzlich, das Hardell-Projekt mit einer Spende nach Ihren Möglichkeiten zu unterstützen:

Pandora - Stiftung
Deutsche Bank Berlin
Konto 4 26 16 99 00
BLZ 100 700 00
IBAN: DE18100700000426169900
BIC: DEUTDEBBXXX

Stichwort Hardell-Projekt

Die Stiftung Pandora ist berechtigt, für Spenden, die sie für wissenschaftliche Zwecke erhält, Bestätigungen im Sinne des § 10 des Einkommensteuergesetzes auszustellen.

Die drei Organisationen garantieren hiermit, dass die unter dem Stichwort Hardell eingehenden Spenden ohne jeden Abzug an den Antragssteller weitergeleitet werden.

Projektseite: <http://www.stiftung-pandora.eu/projekte/hardell-projekt/index.html>

Kontakt: hardell-projekt@stiftung-pandora.eu

Der Aufruf ist auch in weiteren Sprachen verfügbar: <http://www.diagnose-funk.org/wissenschaft/schwierigeforschung/spendenaufruf-auswertung-neuer-epidemiologischer-.php>

neuerscheinung



Die Kompetenzinitiative veröffentlicht in der Reihe
'Wirkungen des Mobil- und Kommunikationsfunks' eine neue Broschüre

Zu den Folgen der Langzeiteinwirkungen von Elektromog

Von Prof. Karl Hecht

„Die vorgelegte Schrift macht deutlich, dass Kurzzeitstudien keine Antwort auf Langzeitriskien sein können. Sie beurteilt die geltenden Grenzwerte, die sich wesentlich physikalischen Denkweisen verdanken, als wissenschaftlichen Anachronismus. Und sie zeigt darüber hinaus am konkreten Beispiel einer eigenen Forschungsrecherche, wie ignoriert wurde und wird, was für Gesundheit und Zukunft der Bevölkerung bedeutsam ist, aber ökonomischen Interessen widerspricht.“ (Aus der Zusammenfassung)

„Es ist erstaunlich, dass die Vertreter der thermischen Wirkungen der EMF-Strahlungen in den letzten 40 Jahren nichts dazugelernt haben. Die falsche Auffassung wirkt sich in Europa und in den USA auf Grenzwerte aus, die keine Schutzfunktion beanspruchen können. Sie wirkt sich auf Forschungsprojekte aus, die nur kurzzeitige Untersuchungen durchführen. Sie wirkt sich auf eine Politik aus, die Entwarnung gibt, wo Warnungen notwendig wären. Und sie wirkt sich schließlich auch auf eine Rechtsprechung aus, die falsche Urteile fällt – und innerhalb der gegebenen Rahmenbedingungen gehalten ist, dies zu tun.“ (Auszug aus Kapitel 5)

Bestellbar ab 1. April-Woche

Diagnose-Funk Versand | Palleskestr. 30 | D - 65929 Frankfurt

Fax: 0049 (0)321 - 21 26 63 54 | bestellung@diagnose-funk.org | www.shop.diagnose-funk.org

ISBN 978-3-9812598-4-1

Hintergrundinformation

1996 waren Prof. Karl Hecht und sein Mitarbeiter Balzer vom damaligen Bundesamt für Telekommunikation (heute Bundesnetzagentur) beauftragt worden, eine Recherche der einschlägigen russischsprachigen wissenschaftlichen Literatur aus dem Zeitraum 1960-1997 zu erstellen [Hecht, Balzer 1997]. Unter dem Titel ‚Biologische Wirkungen elektromagnetischer Felder im Frequenzbereich 0 bis 3 GHz auf den Menschen‘ wurde sie 1997 vorgelegt. Das Bundesamt war fortan bemüht, die Ergebnisse des 120-seitigen Forschungsberichts nicht publik werden zu lassen. Der Bericht wies nach, welche zentrale Rolle der Zeitfaktor bei den biologischen Wirkungen elektromagnetischer Felder spielt: Bei gesunden Menschen zeigten sich frühestens nach 3 bis 5 -jähriger Strahlenexposition (2 -8 h/Tag) krankhafte Erscheinungen, die vor allem Funktionen des Zentralnervensystems (Gehirn) betrafen. Erst ab 5-jähriger, noch ausgeprägter ab 10-jähriger Strahlenexposition nahmen Zahl und Intensität der Erkrankungen deutlich zu.

Über die besondere Bedeutung der Einwirkungsdauer hinaus zeigte sich, dass die Wirkung der EMF-Strahlung auf den Menschen auch von anderen Faktoren abhängig ist: so vor allem von der gleichzeitigen Einwirkung anderer Umweltbelastungen, vom Gesundheitszustand der Betroffenen, von ihrem Lebensalter. In der neuen Broschüre fasst Prof. Hecht diese Ergebnisse seiner Forschungen zusammen.

Zum Autor

Prof. Dr. med. habil. Karl Hecht, Jahrgang 1924, ist Arzt und emeritierter Professor für Neurophysiologie der Medizinischen Fakultät (Charité) der Humboldt-Universität Berlin.

Die Schwerpunktgebiete seiner Forschungen waren in den letzten 20 Jahren: Stress-, Schlaf-, Chrono-, Umwelt- und Weltraummedizin sowie Gesundheitswissenschaften und ganzheitliche Naturheilkunde.

Er ist Autor von 48 Fach- und Sachbüchern und hat über 800 wissenschaftliche Beiträge in nationalen und internationalen Zeitschriften publiziert.



Während der Drucklegung der Schrift erreichte uns eine Meldung aus dem Hauptstadtstudio der ARD, dass Regierung und Parlament eine Stiftung für Radaropfer planen. Auch wenn der Plan verwirklicht würde: Die bislang diskutierten Summen, die Beziehung auf besondere Härtefälle, die sonstige Beibehaltung des langwierigen und wenig aussichtsreichen bürokratischen Antragsverfahrens lassen sie nicht als Ersatz für eine angemessene gesetzliche Entschädigungsregelung erscheinen. Weitere Infos: <http://blog.diagnose-funk.org/2012/03/24/stiftung-fur-radargeschadigte-soldaten-soll-im-sommer-arbeit-aufnehmen/> (Bildmaterial: Archiv - Hecht)

neue forschungen



Griechische Studie zeigt, dass Hirnareale, die mit Lernen, Gedächtnis und Alzheimer in Verbindung stehen, durch elektromagnetische Felder beeinflusst werden

Proteom-Reaktion des Gehirns nach Ganzkörper-Exposition von Mäusen bei Mobilfunk- oder drahtlosen DECT-Basisstationen.

Fragopoulou AF et.al. in: Electromagn Biol Med 2012

Eine griechische Studie unter Leitung von Adamantia Fragopoulou und Lukas Margaritis hat bedeutsame Proteinveränderungen im Gehirn von Mäusen festgestellt, nach einer Ganzkörperexposition durch die Bestrahlung mit nichtionisierender Strahlung.

Wichtige Hirnareale, die für das Lernen, das Gedächtnis und andere Funktionen des Gehirns bei Säugetieren benötigt werden, wurden durch die Mikrowellenstrahlung beeinflusst, einschließlich des Hippokampus, des

Kleinhirns und des Frontallappens, bei Expositionen unterhalb der Sicherheitsrichtlinien der ICNIRP (Internationale Kommission zum Schutz vor nicht-ionisierender Strahlung). Insgesamt wurden 143 Proteine im Gehirn über einen Zeitraum von 8 Monaten durch die Funkfrequenzstrahlung beeinflusst.

In der Studie wurde eine dreistündige Handynutzung pro Tag über acht Monate simuliert sowie eine achtstündige DECT-Telefon-Exposition pro Tag über acht Monate. Daneben gab es eine Kontrollgruppe, die einer Scheinexposition ausgesetzt war. Die Ergebnisse zeigten sowohl Herunterregulierungen wie auch Heraufregulierungen bei den Proteinen.

Bei mehreren Proteinen, die im Zusammenhang mit Nervenfunktionen stehen (d. h. das saure Gliafaserprotein (GFAP), das Alpha-Synuclein, der Gliareifungsfaktor Beta (GMF) und das Apolipoprotein E (apoE)), Hitzeschockproteine und Zytoskelettproteine (d. h. Filamente von Nervenzellen und Tropomodulin), zeigte sich eine Beeinflussung durch die Strahlung, wie auch beim Stoffwechsel von Pro-

teinen des Gehirns (d. h. Aspartat-Aminotransferase, Glutamatdehydrogenase), bei beinahe allen untersuchten Hirnarealen.

Adamantia F. Fragopoulou, M.Sc., Doktorandin an der Fakultät für Zellbiologie und Biophysik an der Universität von Athen, Griechenland, leitende Autorin der Studie sagt:

"Unsere Studie ist wichtig, denn sie zeigt zum ersten Mal Proteinveränderungen im Gehirn von Mäusen nach der Exposition gegenüber elektromagnetischen Feldern und dies insbesondere in den sehr wesentlichen Arealen wie dem Hippocampus, dem Kleinhirn und dem Frontallappen, welche alle beim Lernen, beim Gedächtnis und anderen komplexen Funktionen des Gehirns von Säugern eine Rolle spielen. Wir haben gezeigt, dass 143 Proteine durch elektromagnetische Strahlung verändert werden, wozu Proteine gehören, welche bisher mit Alzheimer, Glioblastomen, Stress und dem Stoffwechsel in Zusammenhang gebracht wurden. Nach eigener Einschätzung wird erwartet, dass diese Studie das Verständnis über solche gesundheitliche Auswir-

kungen erhellen wird, wie Kopfschmerzen, Schwindel, Schlafstörungen, Gedächtnisstörungen und Hirntumore, welche alle in Zusammenhang stehen mit der Funktionsweise der veränderten Hirnproteine.“

Lukas H. Margaritis, PhD, Professor Emeritus (seit September 2010) für Zellbiologie und Strahlenbiologie, Fakultät für Zellbiologie und Biophysik an der Universität von Athen, Leiter der Athener Forschungsgruppe:

"Diese Vorgehensweise mit hohem Datendurchsatz (Massenbeschreibung der Biomoleküle, ähnlich Microarrays, welche die gesamten Gene eines Organismus analysieren) wie bei der Proteomik wurde bislang in der EMF-Forschung bei Hirngeweben nach Ganzkörperexposition von Modelltieren (Mäusen) bei SAR-Werten unterhalb der Empfehlungen der ICNIRP noch nie angewendet. Dies ist auch das erste Mal, dass die Strahlung der Basisstationen von schnurlosen DECT-Telefonen bei Labortierstudien mit einbezogen wird,...Die Folgerung aus dieser Arbeit ist, dass Leute sehr vorsichtig sein sollten, wenn sie Handys direkt an ihrem Körper verwenden (insbesondere direkt neben dem Gehirn), wohingegen die Basisstationen schnurloser DECT-Telefone so weit wie möglich von Orten entfernt liegen sollten, an denen Menschen viele Stunden am Tag verbringen, von Kindern aller Altersgruppen ganz zu schweigen."

Quellen und weitere Informationen: Faculty of Biology, University of Athens and the Biomedical Research Foundation of the Academy of Athens Electromagnetic Biology and Medicine

Zusammenfassung im emf-portal:
<http://tinyurl.com/78q66ab>

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22263702?dopt=Abstract>

Handynutzung und Aufmerksamkeitsstörung ADHS

Fötale hochfrequente Feld-Exposition bei 800-1900 MHz-Mobiltelefonen beeinflusst die Entwicklung des Nervensystems und das Verhalten bei Mäusen.

Von: Aldad TS, Gan G, Gao XB, Taylor HS, Erschienen in: Sci Rep 2012; 2 : 312

Handystrahlung könnte die Gehirnentwicklung von Ungeborenen im Mutterleib stören. Hinweise darauf haben Forscher in Experimenten mit Mäusen gefunden. Setzten sie trächtige Mäuseweibchen der elektromagnetischen Strahlung eines Mobiltelefons aus, entwickelten deren Jungen später Verhaltensstörungen. Diese gleichen denen von menschlichen Kindern mit der Aufmerksamkeitsstörung ADHS. Die im Mutterleib der Strahlung ausgesetzten Mäuse seien hyperaktiv, weniger ängstlich und hätten Gedächtnisprobleme gezeigt, berichteten die Forscher im Fachjournal „Scientific Reports“.

Die Strahlenbelastung im Mutterleib löste bei den Mäusejungen auch physiologische Veränderungen im Gehirn aus. Dadurch war die Übertragung des Hirnbotschaftsstoffes Glutamat bei diesen Tieren gestört. Betroffen von diesen Veränderungen sei vor allem der sogenannte präfrontale Cortex, ein Hirnzentrum, das auch bei ADHS eine wichtige Rolle spiele, sagen die Forscher.

„Dies ist der erste experimentelle Nachweis von krankhaften Veränderungen der Hirnfunktionen, die durch eine Belastung mit Handystrahlung im Mutterleib hervorgerufen wurden“, schreiben Tamir Aldad von der Yale University in New Haven und seine Kollegen. Es sei nicht verwunderlich, dass man ähnliche Effekte in Studien mit erwachsenen Tieren bisher nicht gefunden habe. Denn das Gehirn Ungeborener reagiere besonders sensibel auf Umwelteinflüsse.

Noch könne man diese bei Mäusen beobachteten Effekte nicht einfach

auf den Menschen übertragen, betonen die Forscher. Aber auch beim Menschen wisse man, dass es während der Entwicklung des Fötus kritische Zeitfenster gebe, in denen das Gehirn besonders empfindlich für Umwelteinflüsse sei. „Wir brauchen jetzt weitere Experimente, um herauszufinden, ob eine Strahlenbelastung im Mutterleib beim Menschen ein Risiko bedeutet“, meinen Aldad und seine Kollegen.

Für ihre Studie hatten die Forscher 53 trächtige Mäuseweibchen in Käfigen gehalten, auf deren Oberseite ein angeschaltetes Handy befestigt war. Bei der Kontrollgruppe blieb dieses Handy ausgeschaltet. Das Mobiltelefon sendete Strahlung mit einer spezifischen Absorptionsrate (SAR) von weniger als 1,6 Watt pro Kilogramm (W/kg). Die gesetzliche Obergrenze in der Europäischen Union liegt bei 2 W/kg.

Die Forscher unterzogen den Nachwuchs aller Mäuseweibchen mehreren Tests, die im Abstand mehrerer Wochen wiederholt wurden. Geprüft wurden das Gedächtnis der Tiere, die Ängstlichkeit und die Aktivität. In allen Tests habe man signifikante Unterschiede zwischen den bestrahlten und den unbestrahlten Mäusen festgestellt, sagen die Wissenschaftler. Weitere Tests enthüllten auch die zugrundeliegenden neurophysiologischen Unterschiede.

Volltext:

<http://www.nature.com/srep/2012/120315/srep00312/full/srep00312.html>

Zusammenfassung im emf-portal:

<http://www.emf-portal.de/viewer.php?l=g&aid=20377>

Presseberichte:

<http://www.nature.com/srep/2012/120315/srep00312/full/srep00312.html>

<http://www.welt.de/gesundheit/article13924176/Handystrahlung-loest-ADHS-Symptome-bei-Mauesen-aus.html>

<http://www.abendblatt.de/ratgeber/gesundheit/article2217374/ADHS-aehnliche-Symptome-durch-Handystrahlung.html>

Caroline Schick gewinnt „Jugend forscht“ Wettbewerb

08.03.2011. Die Borkener Zeitung berichtet: Mehlwürmer haben normalerweise nichts mit einem WLAN-Router zu tun. Es sei denn, Caroline Schick aus Borken baut einen Versuch für "Jugend forscht" auf... (...) Die 19-Jährige wollte den Tierchen aber nicht etwa einen Internetzugang ermöglichen. Das Ganze war ein Versuch, mit dem Caroline sogar den ersten Platz beim Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ belegte. Hier die Erklärung für den Versuchsaufbau: Caroline wollte herausfinden, ob die Strahlung eines WLAN-Routers gesundheitsschädlich ist. Mehlwürmer hat sie für ihren Versuch genommen, weil die in ihrer Entwicklung zum Käfer sehr empfindlich sind. Wenn die Strahlung Auswirkungen auf Lebewesen hat, muss man das an Mehlwürmern beobachten können. Caroline kaufte in einer Zoohandlung Mehlwürmer, gab 100 von ihnen in einen Blumenkasten und platzierte sie neben einen WLAN-Router. Zum Vergleich stellte sie einen zweiten Blumenkasten voller Würmer so weit weg, dass die Strahlung diese Tiere nicht erreichte. Nachdem sich die Mehlwürmer verpuppt und in Käfer verwandelt hatten, lag das Ergebnis vor. „Die Sterberate bei den bestrahlten Tieren war ungefähr um 19 Prozent höher“, sagt Caroline.

http://www.borkenerzeitung.de/nachrichten/borken_artikel,-Nur-das-Siegerstrahlen-ist-gesund-_arid,53628.html

LTE: Das Auto wird zum rollenden Smart-Phone

Stuttgarter Zeitung, 11.03.2012. „Der Siegeszug der Smartphones stellt Autoverkäufer vor ganz neue Herausforderungen. Seit eine Generation heranwächst, die immer und überall erreichbar sein will und keine Sekunde auf Facebook und Twitter verzichten mag, geht es im Verkaufsgespräch nicht mehr so sehr um PS, Hubraum, Drehmoment oder andere technische Angaben. „Diese Generation erwartet von einem Auto mehr als Agilität, Effizienz und Sicherheit“, sagt Daimler-Chef Dieter Zetsche. Diese Kunden „haben ihr erstes Auto auf der Playstation gefahren“, sagt Zetsche. Und ihre erste Frage ist: „Wo kann ich mein iPhone einstöpseln?“

Mit der neuen A-Klasse, die derzeit auf dem Genfer Autosalon erstmals der Öffentlichkeit präsentiert wird, will der Stuttgarter Autobauer eine Antwort auf diese Frage geben. „Sie ist ein Smartphone auf Rädern“, sagt Zetsche.“ Im Artikel werden die zukünftigen Anwendungen und die Vernetzung des Autoverkehrs über den Mobilfunk beschreiben.

<http://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.vernetzte-autos-das-auto-wird-zum-rollenden-smartphone.acd1a2d2-f3d0-414b-8b4e-c00e54623037.html>

Handy, WLAN, Bluetooth: Verbraucherschutzministerium NRW informiert über Umgang mit Funktechnologien

09.03.2012. Funktechnologien gehören zum Alltag: Handys, drahtlose Computernetzwerke, Schnurlostelefone und Bluetooth funken rund um die Uhr in unseren Haushalten. Über gesundheitliche Auswirkungen, Datenschutz und Störanfälligkeit informiert jetzt die neue Broschüre des Verbraucherschutzministeriums „WLAN und andere Funktechnologien im privaten Umfeld“. „Elektromagnetische Felder umgeben uns überall. Die Folgen und Risiken sind in der Wissenschaft umstritten. Wir geben Verbraucherinnen und Verbrauchern die Möglichkeit, sich auf Grundlage der vorliegenden naturwissenschaftlichen Erkenntnisse zu informieren. Und wir empfehlen, Funktechnologien mit möglichst geringer Strahlungsleistung einzusetzen und sich starken elektromagnetischen Feldern möglichst wenig auszusetzen“, sagte Verbraucherschutzminister Johannes Remmel.

Die Broschüre gibt praktische Tipps und Hinweise, wie Immissionen reduziert werden können.

http://www.umwelt.nrw.de/ministerium/presse/presse_aktuell/presse120309.php

http://www.umwelt.nrw.de/umwelt/pdf/broschuere_wlan.pdf

Unterstützen Sie unsere Arbeit!

Ihr Mitgliedsbeitrag ermöglicht unsere Arbeit. Ihre Spende ermöglicht nicht nur den bundesweiten Aufbau von Diagnose-Funk, unsere Aktionen, unsere vielfältige Informationsarbeit mit Internetseiten und Publikationen, sondern ist zugleich Anerkennung und Motivation für unsere Arbeit.

www.diagnose-funk.org/ch/de

www.mobilfunkstudien.org/ch/de

www.mobilfunk-diskussion.org/de

Informationen zu Spenden und Mitgliedsantrag unter:

<http://www.diagnose-funk.org/mitglied-werden.php>

<http://www.diagnose-funk.org/spenden.php>

Diagnose-Funk kompakt – Das Monatsinfo

Als Druck im Abonnement bei unserem Versand bestellbar.

Auslieferung ca. 1-2 Wochen nach Online-Erscheinung.

<http://info.diagnose-funk.org/kompakt/index.php>

Kostenloses Online Abo unter:

www.diagnose-funk.org/aktuell/newsletter/index.php

Impressum:

Diagnose-Funk

Giblenstrasse 3 | CH 8049 Zürich

Diagnose-Funk e.V.

Postfach 150448 | D-70076 Stuttgart

redaktion@diagnose-funk.org

www.diagnose-funk.org